

**Festrede von Hans-Joachim Ritter zum 20-jähriges Bestehen der
EnergieAgentur Speyer-Neustadt/Südpfalz im Rahmen der
Jubiläumsveranstaltung am 23. Juni 2023 im Hist. Ratssaal der Stadt Speyer**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,
sehr geehrter Herr Prof. Dr. Schlögl,
sehr geehrte Herren Landräte,
sehr geehrte Damen und Herren Bürgermeister und Beigeordnete,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Stiftung für Ökologie und Demokratie e.V. hat vor 20 Jahren zum Jahresbeginn 2003 das Projekt „EnergieAgentur Speyer-Neustadt/Südpfalz“ gegründet, um mit kompetenten Partnern Best-Practice-Projekte im Bereich der energetischen Gebäudesanierung und der Erneuerbaren Energien zu realisieren. Gemäß dem Grundsatz „Das gute Beispiel ist besser als 1000 Worte“ waren wir damals überzeugt, dass praktische Anschauungs-Objekte besser überzeugen als nur die Vermittlung theoretischen Wissens. Mit unserer Initiative wollten wir als Netzwerk mit vielen potenten Partnern hervorragende Beispiele im Bereich der Energieeffizienz und der Erneuerbaren Energien schaffen und dabei viele Menschen überzeugen, mitzumachen.

Ideelle Partner sind aktuell 25 Kommunen bzw. Kammern. Hinzu kommen 32 fördernde Netzwerkpartner wie Firmen, Wohnungsbaugesellschaften, Banken und Sparkassen sowie unsere Energiemanager. Das Ziel war nicht, Privatpersonen zu gewinnen. Doch sie standen im Mittelpunkt, wenn es um Beratung ging. So haben wir jahrelang für Bau- und Sanierungswillige kostenlose Energie-Beratungstermine wahrgenommen in Rülzheim, Landau und Offenbach. Darüber hinaus veranstalteten wir Info-Veranstaltungen, Solar-Tage, Tage der offenen Tür, Bauherren-Seminare und waren ideale Partner von Messen in Landau, Wörth und Speyer. Beispielsweise fand die Energie-, Bau- und Immobilienmesse „mein Zuhause“ im Februar d.J. in Speyer zum 16. Mal statt. Schon im Spätjahr 2003 haben wir eine Bus-Tour durch die Südpfalz organisiert, um unsere Netzwerkprojekte vor Ort zu präsentieren. Ferner beteiligten wir uns an Aktionswochen der Energieagentur Rheinland-Pfalz.

Unsere Gründungsveranstaltung fand am 10. Januar 2003 im Binshof-Hotel hier in Speyer mit 14 Partnern statt.
Dann ging es Schlag auf Schlag.

Am 20. Februar veranstalteten wir in Bad Bergzabern das 8. Rheinland-pfälzische Energie-Symposium, eine ganztägige Veranstaltung. Zuvor hatten wir als Stiftung

für Ökologie und Demokratie e.V. bereits 7 Rheinland-Pfälzische Energie-Symposien durchgeführt. In Rheinland-Pfalz gab es noch keine unabhängige Energieagentur wie beispielsweise in Brandenburg oder NRW. Das war mit ein Grund, eine EnergieAgentur zu gründen.

Bereits am 15. April 2003 fand ein erstes EA-Netzwerktreffen in der KV Germersheim statt. Seither hat jährlich ein EA-Netzwerktreffen abwechselnd bei unseren kommunalen EA-Netzwerkpartnern stattgefunden.

In einer Presseerklärung vom 8.7.2003 konnte ich feststellen: „Die Auftragsbücher der gewerblichen EA-Netzwerkpartner sind prall gefüllt.“ Bereits nach einem halben Jahr seit Gründung der EA war es möglich, ein positives Resümee zu ziehen: 26 Bauprojekte und 11 Bildungs-, Informations- und Motivationsmaßnahmen waren durch die EA-Netzwerkpartner initiiert oder durchgeführt worden. Wichtig für uns war damals gleich zu Beginn dieses Projekts, dass die Stadt Speyer sowie die Landkreise Germersheim und Südliche Weinstraße ideale EA-Netzwerkpartner geworden waren.

Wir schätzten den energetischen Sanierungsbedarf auf 100.000 Wohneinheiten in Speyer und der Südpfalz bei einem jährlichen Heizenergieverbrauch von rd. 270 Millionen Litern Heizöl und einem CO₂-Ausstoß von etwa 780.000 Tonnen.

Unser EA-Netzwerkpartner JUWI konnte zahlreiche Windkraftanlagen in unserer Region errichten, auf dem Gollenberg zwischen Bellheim, Knittelsheim, Rülzheim und Herxheimweyher, Minfeld, Schwegenheim, Römerberg und Offenbach. Um die Akzeptanz für Windkraft in der Bevölkerung zu steigern veranstalteten wir zusammen mit JUWI 7 Windparkfeste.

Unser EA-Netzwerkpartner Stadtwerke Speyer GmbH hat einen Windpark bei Hatzenbühl mit 5 Windrädern errichtet, der am 29. Juli 2017 eingeweiht wurde.

Ein großes Vorzeige-Projekt war die energetische Sanierung der alten 1888 durch den bayerischen Architekten Franz Schöberl errichteten und unter Denkmalschutz stehenden ehem. Kaserne „Normand“ in Speyer mit einer Nutzfläche von 8.500 qm, die durch die Firma Osika in den Jahren 2004 – 2008 in vorbildlicher Weise energetisch saniert wurden.

In diese Gebäude wurden neue 3-fachverglaste Fenster mit einem U-Wert von 1,1 eingebaut, obwohl die französischen Truppen noch kurz vor ihrem Abzug neue Kunststofffenster einbauen ließen. Wegen des Denkmalschutzes war eine Außendämmung nicht möglich, weshalb man sich für eine Innendämmung entschieden hat. Auch Lüftungsanlagen wurden eingebaut. Die einzelnen Schritte wurden durch das Passivhaus-Institut fachlich begleitet. Die Wärme

beziehen die Gebäude durch das im Quartier befindliche Holzhackschnitzel-Kraftwerk und Solarthermie. Was damals ganz neu war: Mit einem speziellen Computer-System wurde eine Lebenszeit-Analyse erstellt. Der damals zulässige Primärenergiebedarf von 81,36 kWh/qm/a war um 82 % auf 16,52 kWh/qm/a unterschritten. Auch der zulässige Transmissionswärme-Verlust von 0,68 wurde um 42,7 % unterschritten.

Das Sanierungsprojekt wurde 2007 mit dem mit 6.000 € dotierten Sonderpreis des Isover-„Best of“-Awards 2007 ausgezeichnet. Aufgrund der hochenergetischen Sanierung dieser Gebäude wurde es auch seitens der Bundesregierung als Modellprojekt ausgewählt und wurde mit dem DENA-Energieeffizienz-Preis und sogar in Melbourne im Rahmen der UN-Weltnachhaltigkeits-Konferenz mit dem Welt-Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet. Beim Architektur- und Fassadenwettbewerb der Stadt Speyer im Jahre 2011 wurde die beispielhafte energetische Sanierungsmaßnahme als Vorzeigeprojekt ausgezeichnet.

In den einzelnen Gebäuden veranstalteten wir gemeinsam mit Osika je nach Baufortschritt eine ganze Reihe von Martinee-Veranstaltungen und Tage der offenen Tür für die Bevölkerung, in denen die Maßnahmen im Einzelnen anhand von Modellen erläutert wurden. Die 1. Martinee zum Thema „Die Symbiose von Alt und Neu – Bauen auf Konversionsflächen“ fand am 5. Juli 2003 im Rahmen des Forums STADTGESPRÄCH „LEBEN – RAUM – STADT“ statt. Sekt und Häppchen haben jeweils die Kommunikation spürbar angeregt.

Im Quartier „Normand“ wurden nicht nur die denkmalgeschützten ehem. Kasernengebäude in vorbildlicher Weise energetisch saniert. Für das ganze Quartier wurde ein regeneratives Energiekonzept erarbeitet, das folgende Elemente umfasste: Energetische Sanierung der Kasernengebäude, Niedrigenergiestandard für die Neubauten, Wärmeversorgung durch eine zentrale Holzhackschnitzelheizanlage, Gasspitzenkessel, Solarthermie mit Kurzzeitspeicherung.

Auch für das Neubaugebiet „Alter Schlachthof“ in Speyer wurde ein regeneratives Energiekonzept erarbeitet. Auf dem Dach des ehem. Schlachthofes wurde eine 500 qm große solarthermische Anlage installiert. Im Gebäude wurde ein 100 cbm-Kesselwärmespeicher eingebaut zur Warmwasserversorgung und Heizungsunterstützung im gesamten Baugebiet.

Darüber hinaus waren die Themen „Energieeffizienz“ und „Erneuerbare Energien“ bei der Stadt Speyer groß geschrieben. Beispielsweise hat die Stadt Speyer ihre Schulen mit PV-Anlagen ausgestattet und ein Gebäudemanagement wurde eingeführt. Zur Motivation der Schüler, sich mit der Thematik „Energie“

auseinander zu setzen, trugen die jährlich ausgelobten Energieeinsparwettbewerbe an Schulen bei.

Schließlich entstand der Neubau der Klosterschule der Stadt Speyer als Null-Emissions-Schule als erste Schule in Rheinland-Pfalz mit diesem Standard. Die nötige Restenergie wird über Erdwärme sichergestellt.

Aus der ehem. Hausmüll-Deponie „Nonnenwühl“ entstand ein Sonnenberg aufgrund der dort installierten PV-Anlage mit 3.120 Solarmodule auf einer Fläche von 4.000 qm.

In Speyer-West belegte die städt. Wohnungsbaugesellschaft ihre Mietwohngebäude mit einer Fläche von 5.000 qm mit Solarmodulen (35 PV-Anlagen).

Auf dem Dach des SWS-Verwaltungsgebäudes hat die Stadtwerke eine Bürgersolaranlage auf einer Fläche von 460 qm installiert. Bürger konnten für 500 € Anteilscheine erwerben.

In Neustadt-Lachen-Speyerdorf wurde auf dem Konversionsgelände des ehem. Militärflugplatzes „Lilienthal“ mit insges. 1,5 Mill. Solarzellen ein Solarkraftwerk mit einer gesamten Solarfläche von 17.000 qm und einer Leistung von 2 Megawatt errichtet. Auch wir sind daran beteiligt. Das Kraftwerk läuft bis heute hervorragend.

Aufgrund des Projektaufufes des Bundesamtes für Raumordnung und Bauwesen im Jahr 2007 gab es im Rahmen des ExWoSt-Forschungsfeldes „Nationale Stadtentwicklungspolitik“ insgesamt 327 Interessensbekundungen. Von den ausgewählten 21 Projekten befand sich unser Projekt „Ausbau der EnergieAgentur Speyer-Neustadt/Südpfalz“, das mit 60.000 € gefördert wurde. Damit konnten wir Wettbewerbe für Wohngebäude und Nichtwohngebäude durchführen.

Im Jahre 2008 haben wir aufgrund der Förderung einen Bauherren-Energie-Effizienz-Wettbewerb sowohl für Altbauten als auch für Neubauten durchgeführt. Im Folgejahr folgte dann der Wettbewerb für Nichtwohngebäude. Bei einigen dieser Vorzeigebauten führten wir Tage der offenen Tür durch. Ziel des Projektes war es, die energieeffizientesten Gebäude der Region ausfindig zu machen, ihre Bauherren mit Geldpreisen auszuzeichnen und diese als gute Beispiele einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Eine Neubausiedlung in Weingarten, die sich durch ökologische und energiesparende Bauweise auszeichnet, war ein weiteres Modellvorhaben unseres Netzwerkpartners Architekt Reinhold Mack. Alle Gebäude sind im Ultra-Niedrigenergiestandard erstellt mit Holzpellet-Heizung oder Erdwärmepumpe.

Ein ganz besonderes Vorzeige-Projekt war das Projekt „Wärme aus Abwasser“. Unser EA-Netzwerkpartner Wohnbau Steber hat zur Wärmeversorgung der Hafenvillen in Kooperation mit den Stadtwerken die Wärme durch Wärmetauscher aus dem dort vorbeilaufenden Hauptkanal gesichert. Das Herzstück der Wärmeversorgung ist ein ca. 100 Meter langer Edelstahlwärmeüberträger, der in den Kanal eingebracht wurde und über ein sog. „kaltes Nahwärmenetz“ 5 Wärmepumpen (je 40 Kilowatt) in den jeweiligen Häusern Energie für die Erzeugung von Heizwärme und Warmwasser bereitstellt. Die Abwassertemperatur beträgt konstant 14 – 18 Grad Celsius. Unterstützt wird dieses System durch Solarkollektoren, die auf den Flachdächern der Gebäude errichtet wurden.

Der Kandler Verein zur Förderung Regenerativer Energien baute eine Wasserkraftschnecke bei der Leistenmühle in Kandel, durch die jährlich 65.000 kWh Strom erzeugt wurde, Strom für 15 Haushalte.

Mit Fördermitteln der Sozialen Stadt Speyer-West konnten wir im Jahr 2008 insges. 25 Mehrfamilien-Mietwohngebäude in Speyer-West mit unseren Energieberatern energetisch untersuchen.

Darüber hinaus waren wir beauftragt, die WEGs im Gebiet der Sozialen Stadt Speyer-West energetisch zu untersuchen.

Darüber hinaus haben wir zwischen 2011 – 2014 niederschwellige Energieberatungen der Mieter von GEWO und GBS im Gebiet der Sozialen Stadt Speyer-West durchgeführt.

Beteiligt waren wir von Anfang an bei dem Projekt COLLECTUS Energiezentrum Speyer. 2013 wurde COLLECTUS mit dem KISS-Siegel der Stadt Speyer ausgezeichnet.

Im Jahr 2012 fasste die damalige grüne Umweltministerin von Rheinland-Pfalz, Eveline Lemke, den Entschluss, eine landeseigene Energieagentur zu gründen. Wir setzten uns gemäß dem Subsidiaritätsprinzips stattdessen dafür ein, dass die bestehenden Energieagenturen zu stärken statt überall Neues zu schaffen. Mit mehr Personal und finanzieller Unterstützung hätten wir noch viel mehr erreichen können. Im Juni 2014 kam es zu einer Kooperationsvereinbarung zwischen uns und der Energieagentur des Landes und wir wurden in den Beirat des Büros Mittelhaardt / Südpfalz der rheinland-pfälzischen Energieagentur

berufen, weshalb auch der Beiratsvorsitzende Herr Landrat Ihlenfeld heute anwesend ist.

Im Zeitraum vom Oktober 2017 bis September 2021 lief unser Energie-Netzwerk-Projekt „grEEN-Palatina“, durch das die folgenden 10 große energieintensive Unternehmen der Region hinsichtlich der Energieeinsparung, der Energieeffizienz und der CO₂- und Kosteneinsparung gecoacht wurden:

Daimler AG

Grace GmbH

Pfalzmarkt für Obst und Gemüse eG

PFW Aerospace GmbH

RONAL GmbH

Südzucker AG

Tadano Demag GmbH

TWL AG

WASGAU Produktions- und Handels AG und

Wellpappenfabrik GmbH Grünstadt-Sausenheim

Dieses Netzwerk hatte sich selbst das Ziel gesetzt, 4 % Energie und CO₂ bis Projektende einzusparen. Im Basis-Jahr 2017 verbrauchten die 10 Unternehmen insgesamt 1.714.382 MWh Energie. Der CO₂-Ausstoß lag bei 450.560 Tonnen. Durch Corona bedingt lief leider nicht alles wie geplant. Dennoch konnte am Ende eine Energieeinsparung von 3 % ermittelt werden. Dies war ein großes Projekt mit einem Kostenumfang von 240.000 €.

Auch unsere Netzwerkpartner Gemeinnützige Baugenossenschaft Speyer eG aus Speyer und die Wohnungsbaugesellschaft WBG, aus Neustadt, die flächen-deckend ihre Baubestände systematisch energetisch saniert haben, möchte ich als Best-Practice-Beispiele nennen. Beide Unternehmen sowie die Firma juwi, Steber und die Stadtwerke Speyer GmbH haben wir mit unserem „Ökologia“-Preis ausgezeichnet. Mit diesem Preis ehren wir Unternehmen für Ihr ökologisch herausragendes Engagement.

Am 14. Juni 2022 organisierten wir eine Besichtigung des Geothermie-Werkes Insheim, da in unserer Region weitere Untersuchungen anstehen und beispielsweise die SWS zwischen Speyer und Schifferstadt ein Geothermie-Kraftwerk realisieren möchte.

Vor 20 Jahren, also 2003, haben wir mit der EnergieAgentur begonnen als Energiesparmaßnahmen und Solaranlagen noch nicht im allgemeinen Bewusst-

sein verankert waren und es in Rheinland-Pfalz noch keine Energieagentur wie in anderen Bundesländern gab. Die Speyerer Firma Soltech war ein ganz früher Pionier auf dem Gebiet der PV. 2003 musste man noch große Aufklärungsmaßnahmen zur Bewusstseinsbildung unternehmen und manchmal wurde man auch belächelt. Wir haben in den letzten 20 Jahren in unserer Region versucht, einen Beitrag zu leisten zur Energieeinsparung, Energieeffizienz und zum Einsatz erneuerbarer Energien.

Heute – angesichts des fortschreitenden Klimawandels – will Deutschland sogar bereits in 2 Jahrzehnten klimaneutral sein. Und bedingt durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine sind wir im Übrigen gezwungen, auch unabhängig zu werden von russischem Gas und Öl.

Große und größte Anstrengungen sind nötig, um weg zu kommen von fossilen Energieabhängigkeiten und hin zur Klimaneutralität. Wichtig dabei ist, die Bevölkerung mitzunehmen, also mit marktwirtschaftlichen Mitteln wie beispielsweise durch den Handel mit CO₂-Zertifikaten, für die sich die Stiftung für Ökologie und Demokratie e.V. von Anfang an für die Fortentwicklung der Sozialen Marktwirtschaft zur Öko-Sozialen Marktwirtschaft einsetzt und deshalb den 12. September als „Tag der Ökologisch-Sozialen Marktwirtschaft“ ausgerufen hat. An diesem Tag veranstaltet die Stiftung seit Jahren Tagungen. Auch in diesem Jahr wird wieder eine digitale Tagung am 12. September stattfinden.

Es wäre allerdings eine Illusion zu glauben, dass wir unseren drastisch steigenden Energiehunger bei Verzicht auf sämtliche fossilen Energiequellen allein durch Erneuerbaren Energien in Deutschland decken können und somit energiewirtschaftlich autark werden. Am Stromverbrauch des vergangenen Jahres stellten die konventionellen Energien immer noch den größten Anteil. Wenn künftig alles elektrisch betrieben werden soll, müsste der bisher durch konventionelle Energien gedeckte Bereich sowie der Zusatzbedarf für Digitalisierung, Mobilität und die Produktion von Wasserstoff mit Erneuerbaren Energien versorgt werden. Es gibt sehr unterschiedliche Schätzungen über den künftigen Bedarf an Erneuerbaren Energien. Wie soll dieser gigantische Bedarf ökologisch vertretbar gedeckt werden?

Wir stehen im übrigen vor einer doppelten Herausforderung:

Einerseits gilt es, soviel CO₂-freie Energien wie möglich zu erzeugen und andererseits das noch anfallende CO₂ in Meeren, Mooren, tropischen Regenwäldern, in Wäldern und Böden zu binden.

Während am Anfang unserer Arbeit die Sensibilisierung für energetisches Bauen und Sanieren sowie für Erneuerbare Energien stand, liegt der künftige Schwerpunkt sowohl auf Klimaschutz als auch auf Klimawandelanpassungsmaßnahmen. Die nächsten 20 Jahre werden noch herausfordernder und keiner weiß, ob es gelingt. Dennoch wollen wir die Hoffnung nicht aufgeben, dass die Menschheit Wege findet, das Fortschreiten der Erderwärmung zu bremsen.

Lassen Sie uns mit Begeisterung und frischen Schwung weitermachen und gute Beispiele entwickeln, aber auch abwägen, suchend nach gangbaren Kompromissen, wenn Eingriffe in die Biodiversität, in Natur- und Landschaft und in fruchtbaren Ackerböden zu befürchten sind.

Bekanntlich ist nichts so stark wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist!